



**ROTARY CLUB BADEN**  
Postfach, 5401 Baden

# Bulletin

Thema: **Zahnmedizin in Drittweltländer**

Ort: Hotel Blume, Baden

Vorsitz: Regina Ammann

Bulletin vom: 7. Mai 2013

Verfasser: Philippe Ramseier

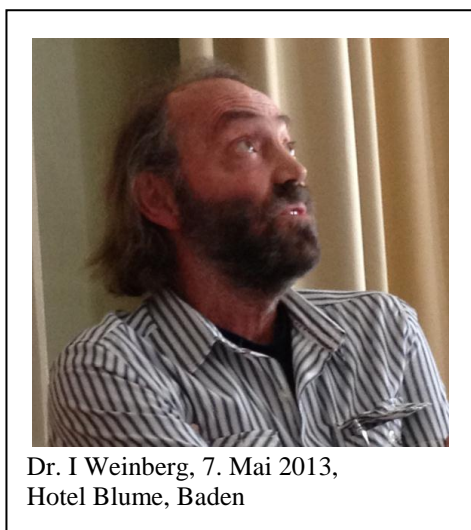
Nach einer hervorragenden Vorspeise „Gemüse-Schinkenstrudel an leichter Curry-Kokossauce und einem eher faden Hauptgang „Gebratenes Dorschfilet an Dillweissweinsauce“, werden wir von Regina Ammann begrüsst. Sie entschuldigt Frank Boller der aktuell in Lichtenstein ist und weist auf den mit Spannung erwarteten Abendanlass am nächsten Dienstag, 14. Mai 2013 hin.

## **Rotary Club Baden wird 60zig:**

Georg Humbel übernimmt und erwähnt, dass der Rotary Club Baden am 2. Juli 2013 60zig Jahre jung wird. Jeder soll sich diesen speziellen Tag „dick“ in die Agenda eintragen und an diesem Lunch (11:00 bis 14:30) teilnehmen. Es wird eine Überraschung auf uns zukommen versichert uns Georg Humbel. Start mit einem Apero und ein gediegenes Essen wird uns erwarten. Im Weiteren wird Hans Kleiner an diesem runden Geburtstag zwei/drei Worte zur Gründung sagen, und 2 weitere Rotarier werden einige Highlights zur Geschichte des RC Baden aufzeigen.

## **Zahnmedizin in Drittweltländer:**

Der heutige Referent Dr. I. Weinberg wird durch Claude Merlin vorgestellt. Dr. I Weinberg, der in seiner Jugend in einem Studentenheim lebte, welches von Rotary unterstützt wurde. Er engagiert sich aus eigener Initiative in Drittweltländern für die Zahnmedizin.



Dr. I Weinberg, 7. Mai 2013,  
Hotel Blume, Baden

Dr. I Weinberg zeigt uns anhand von eindrücklichen Bildern die Zahnmedizin unter einem anderen Aspekt. Wie alles begonnen hat: Auf den Galapagos Inseln vor 30 Jahren mit fast keinen Hilfsmitteln, operierte er Kindern Milchzähne mit Maden Abszessen. Vor 30 Jahren hatte man keine Handschuhe und auch keinen richtigen Zahnarztstuhl und trotzdem hat er es auf eindrückliche Art und Weise geschafft, den Kindern dort zu helfen.

Im Amazonasgebiet gibt es sicherlich auch Bedarf, dachte sich Dr. I Weinberg. Mit einem Wasserflugzeug und Zangen im Koffer reiste er dorthin und tatsächlich wurde auch dort das Wartezimmer voll. Er operierte in einem Waisenhaus und zog dann weiter nach Norden auf 4'000 Meter über Meer.

Organisiert durch WorldVision operierte er unter erschwerten Bedingungen. Jedes Kind erhielt danach eine Zahnbürste und Zahnpasta. Ein Mädchen brachte diese Zahnutensilien wieder

retour und sagte: „ Was soll ich damit machen?“. Somit erkannte Dr. I Weinberg, dass es alleine mit Zahnoperationen nicht getan ist und schulte danach die Kinder auf korrektes Zähneputzen.

Eines Tages fuhr ein Lastwagen voller Kinder vor die „Praxis“. Jedes Kind hatte im Schnitt 7 Zähne kaputt und nach 3 Stunden wurden Sie wieder abgeholt. Das erstaunliche war, dass alle Kinder auf dem projizierten Bild lachten. Sie lachten, weil sie keine Schmerzen mehr hatten. Die Leute haben noch nie einen Zahnarzt gesehen und hatten aber auch keine Angst, sondern waren nur froh, dass Ihre Zähne operiert wurden.

Nach dem Aufenthalt in Honduras ging die Reise weiter in die Ukraine. Nicht aber dorthin, wo wir vielleicht alle meinen. Die Reise ging in den Norden der Ukraine, dort wo es -20 Grad kalt ist und dort wo 90% Zigeuner leben. Dr. I Weinberg arbeitete auch dort in einem Waisenhaus. Es gab kein warmes Wasser und die Umstände zum Operieren waren auch dort sehr beschwerlich.

Nach einiger Zeit in der Ukraine ging die Reise weiter nach Afrika (Ruanda). Auch wieder zu Waisenkindern. Auch hier wurden viele Operationen durchgeführt und aufgezeigt wie man richtig Zähne putzt. Wer gut putzt erhielt einen Sticker mit der Aufschrift „Super Brush“ und einen Ballon.

Heute hat Dr. I Weinberg eine Praxis in der Schweiz und lebt mit seiner Freundin zusammen, welche er auf seiner Reise als Assistentin kennengelernt hatte. Er operiert aber weiter Zähne in Drittweltländern.

Am Schluss sagte Herr Dr. I Weinberg, dass der Hai es einfacher habe. Wenn der Hai einen Zahn verliere, dann wächst einfach ein Neuer nach.

Mit tosendem Applaus bedankten sich die Teilnehmer am heutigen Lunch für den eindrücklichen Vortrag über die Zahnmedizin in Drittweltländern. Er wird von Claude Merlin für das Referat mit einer feinen Flasche Wein verdankt.

Das erste Bulletin von Philippe Ramseier